

TABAKINDUSTRIE

Weil Rauchen nicht cool ist



Warnung vor dem Einstieg in ein Raucherleben: Klinik-Psychologe Peter Thönes und Oberarzt Dr. Tobias Gampert mit einem Plakat der Ausstellung in Roderbirken.

Foto: Britta Berg

Von Hans-Günter Borowski

Mit einer Initiative versucht das Forum Rauchfrei gegen die perfiden Mittel der Tabakindustrie anzugehen. Neun Motive, die im Rahmen eines Plakatwettbewerbs eingereicht wurden, hängen nun in der Leichlinger Rehabilitationsklinik Roderbirken.

Mit perfiden Mitteln versucht die Tabakindustrie, Menschen süchtig zu machen. Möglichst früh, weil man dann am meisten an ihnen verdienen kann. Trotz einer Selbstbeschränkung, in der Werbung keine rauchenden Jugendlichen zu zeigen, zielen Plakate, Sprüche und Spots der Zigarettenkonzerne häufig auf Heranwachsende.

Im Zentrum der Kritik steht eine Kampagne von Branchenführer Philip Morris, der mit der suggestiven Aufforderung „Don't be a Maybe“ dazu aufruft, sich zu trauen, mit dem Rauchen einfach anzufangen, obwohl das gesellschaftlich zunehmend geächtet ist.

Das Forum Rauchfrei, eine im Jahr 2000 in Berlin gegründete Initiative, hält dagegen – und schlägt die Nikotinlobby dabei auch mit ihren eigenen Waffen: Plakatwerbung, die Kinder und Jugendliche eindringlich vor dem Einstieg in die Sucht warnt. Auf den Bildern wirft der Sensenmann seine Schatten, liegen Glimmstengel im Hüpfekästchen und schon in der Schultüte der ABC-Schützen, wird ein Tornister zur Zigarettenpackung mit dem tödlichen Hinweis. „Tabakindustrie

ködert Kinder“ lautet das Motto des Plakatwettbewerbs, für den 700 Grafikdesign-Studenten Entwürfe eingereicht haben. Neun ausgewählte Motive hängen jetzt bis zu den Sommerferien in der Leichlinger Rehabilitationsklinik Roderbirken. Die kleine Ausstellung ist auf dem viel frequentierten Flur zur Diagnostik im Erdgeschoss zu sehen.

RAUCHFREIES KRANKENHAUS

Und sie gehört zur großen Aufgabe der Raucherentwöhnung, welche sich die Herz- und Kreislauf-Experten aus Roderbirken auf die Fahne geschrieben haben. Als Mitglied des Deutschen Netzwerkes rauchfreier Krankenhäuser nutzt die größte Herz-Reha-Klinik in NRW auch in diesem Jahr den Weltnichtrauchertag am 31. Mai, um Patienten und Öffentlichkeit auf die Gefahr einer legalen Droge hinzuweisen, die „bei bestimmungsgemäßem Gebrauch bei 140 000 Deutschen Jahr für Jahr zum Tode führt.“ Sagt Dr. Tobias Gampert, der stellvertretende ärztliche Direktor der Klinik Roderbirken. Er wird zornig, wenn er sieht, wie Kinder aus Profitgier dazu verführt werden, ihre Gesundheit zu ruinieren: „Das durchschnittliche Einstiegsalter liegt bei 11,6 Jahren.“ Und er hält es für kriminell, wenn Jugendlichen in emotional aufgemachter Werbung suggeriert wird, Rauchen sei cool.

Vor zehn Jahren sei Deutschland noch Europameister in einer fragwürdigen Disziplin gewesen: 28 Prozent der Zwölf- bis 17-Jährigen rauchten. Heute sind es nur noch zwölf Prozent. Und diesen „gigantischen gesundheitspolitischen Erfolg“ von Aufklärungs-Kampagnen wie „Don't start, be smart“ wollen sich Gampert und seine Kollegen nicht kaputt machen lassen.

Im vergangenen Jahr hat die Klinik daher eine Unterrichtsreihe in der Hauptschule begleitet. Diesmal ist am 3. Juni ein Aktionstag im Gymnasium geplant. Gemeinsam mit dem Klinik-Psychologen Peter Thönes, der die in Roderbirken angebotenen Entwöhnungskurse leitet, zeigt Gampert in Bio-Leistungskursen eine kritische NDR-Dokumentation über die Philip-Morris-Werbestrategie und diskutiert mit den Schülern übers Rauchen.

www.forum-rauchfrei.de

www.klinik-roderbirken.de

Artikel URL: <http://www.ksta.de/leichlingen/tabakindustrie-weil-rauchen-nicht-cool-ist,15189136,22728704.html>

Copyright © 2012 Kölner Stadtanzeiger